



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

3. Fortbildungskurse

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

tätig ist. Darüber hinaus sollte ihm Gelegenheit gegeben werden, auf dem Gebiet seines Faches oder des Bibliothekswesens eigene wissenschaftliche Arbeiten durchzuführen.

VI. 2. Gehobener (diplomierter) Dienst

Der Bibliothekar im gehobenen Dienst (Diplom-Bibliothekar) hat die Aufgabe, in enger Zusammenarbeit mit dem Bibliothekar des wissenschaftlichen Dienstes die schwierigeren Verwaltungsarbeiten in der Bibliothek zu übernehmen. Dazu braucht er eine gute Bildungsgrundlage, Sprachkenntnisse und organisatorische Fähigkeiten.

Ein allgemein anerkannter bibliothekarischer Ausbildungsgang hat sich in der Bundesrepublik noch nicht herausgebildet. Es gibt verhältnismäßig große Variationen im Lehrstoff und in der Länge der Ausbildungszeiten. Im Interesse einer gleichmäßigen Vorbildung und des Austausches der Kräfte muß eine größere Einheitlichkeit angestrebt werden.

Uneinheitlichkeit der Ausbildung

Die Dauer der Ausbildung in den einzelnen Bundesländern schwankt z. Z. zwischen zwei und drei Jahren. Eine Vereinheitlichung mit dem Ziel, Verlängerungen möglichst zu vermeiden, sollte angestrebt werden. Die Abschlußprüfungen für Diplombibliothekare sollten, unabhängig davon, wo sie abgelegt werden, in allen Bundesländern anerkannt werden.

Die Gliederung der Ausbildung in einen praktischen Abschnitt bei einer Ausbildungsbibliothek und einen theoretischen Abschnitt hat sich bewährt. Im Interesse der Ausbildungsintensität sollte die Zahl der Teilnehmer an dem theoretischen Kursus auf höchstens 25 beschränkt werden. Der Ausbildungsstoff muß von den später im Beruf geforderten Leistungen bestimmt werden. Titelaufnahme, Katalogkunde, Bibliographie und die Organisationsformen der wissenschaftlichen Arbeit sind die eigentlichen Schwerpunkte. In Zukunft sollten die Grundzüge der Dokumentationstechnik hinzukommen.

Auch der Diplombibliothekar kann jedoch die notwendigen Kenntnisse nicht allein in der Ausbildungszeit erwerben; intensiver Erfahrungsaustausch und Abordnungen an andere Bibliotheken sind auch für ihn notwendig.

VI. 3. Fortbildungskurse

Sowohl die wissenschaftlichen Bibliothekare wie die Diplombibliothekare müssen über die Weiterentwicklung auf allen Gebieten der Bibliothekspraxis unterrichtet sein. Deshalb sind regelmäßige Fortbildungskurse, in denen ihnen diese Kennt-

nisse in systematischer Zusammenfassung vermittelt werden, erforderlich. Eine solche dauernde Weiterbildung kann insbesondere für die Diplombibliothekare fruchtbarer sein als eine längere Ausbildungszeit.

VI. 4. Bedarf an bibliothekarischem Fachpersonal

Der Bedarf an wissenschaftlichen und Diplom-Bibliothekaren wird in den nächsten Jahren besonders groß sein. Allein für die in diesem Gutachten behandelten Bibliotheken werden 229 neue Stellen für wissenschaftliche Bibliothekare und 548 neue Stellen für Diplombibliothekare empfohlen. Für die neugegründeten Hochschulen kommt ein weiterer erheblicher Bedarf im wissenschaftlichen und im gehobenen Dienst hinzu. Zudem werden künftig in wesentlich größerem Maße als bisher auch bei Instituts-, Behörden-, Industrie- u. a. Bibliotheken ausgebildete Bibliothekare gebraucht werden.

Ausbildungs-
kapazität

a) Für den wissenschaftlichen Dienst können zur Zeit jährlich 25 Referendare an der Bibliotheksschule der Bayerischen Staatsbibliothek in München und dem Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen in Köln ausgebildet werden. Diese Ausbildungskapazität reicht für den Bedarf der nächsten Jahre nicht aus. Der Bedarf setzt sich zusammen aus dem Ersatzbedarf für den normalen Abgang von bereits tätigen Bibliothekaren, dem zusätzlichen Bedarf für die Besetzung der vom Wissenschaftsrat empfohlenen Stellen und der in den neuen Hochschulbibliotheken einzurichtenden Stellen, sowie dem wachsenden Bedarf von Instituts-, Behörden-, Industrie- und ähnlichen Bibliotheken. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte wird in den nächsten Jahren der jährliche Nachwuchsbedarf auf rd. 65 wissenschaftliche Bibliothekare geschätzt, so daß etwa 130 Referendarstellen zur Verfügung stehen müssen. Die Gründung von zwei weiteren Ausbildungsstätten für den wissenschaftlichen Dienst wird deshalb empfohlen; sie sollten in Berlin und in Göttingen eingerichtet werden.

b) In der Gruppe der Diplombibliothekare besteht zur Zeit erheblicher Mangel an ausgebildeten Kräften. In den öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken sind zahlreiche Stellen nicht besetzt. Das liegt nicht in einem Mangel an Anwärtern begründet, denn es finden sich z. Z. genügend Bewerber, die diesen Beruf ergreifen möchten, sondern in dem Mangel an Praktikantenstellen und Ausbildungsstätten.

Die Kapazität der Bibliotheken für die praktische Ausbildung dürfte sich ohne besondere Schwierigkeiten erhöhen lassen. Auch neue Ausbildungsbibliotheken, wie Behörden-, Instituts-